

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 6

Artikel: Gesichert und eingeleitet : Interview
Autor: Caduff, Lucas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichert und eingeleitet

In der Mai-Nummer berichtete der SCHWEIZER SOLDAT allgemein über den Infanteristen der Zukunft. Zum Schweizer Aspekt nimmt im folgenden Interview Brigadier Lucas Caduff, Kommandant des Lehrverbandes Infanterie, Stellung.

- Herr Brigadier, jedermann spricht jetzt wieder vom Infanteristen der Zukunft. Eine Zeitlang schien das Projekt nicht mehr so aktuell zu sein. Hat es wieder an Bedeutung gewonnen?

Lucas Caduff: Das Projekt hat eigentlich nie an Bedeutung verloren, hingegen schien die Machbarkeit aus finanzieller Sicht ein limitierender Faktor zu sein. Zu Beginn des Jahres 2010 entschied aber der CdA, dass das Projekt Infanterist der Zukunft, oder IMESS (Integriertes Modulares Einsatzsystem Schweizer Soldat) wie es bei uns im Fachjargon heißt, als redimensioniertes Projekt weitergeführt wird. Mit diesem Entscheid war die Infragestellung des ganzen Projektes vom Tisch. Die Verträge mit der Industrie zur Weiterführung des Projekts sind unterzeichnet. Es läuft etwas, und es hat seine Bedeutung.

- Wo stehen wir in der Schweiz jetzt?

Caduff: Die Weiterentwicklung ist gesichert und eingeleitet. Als erstes Land haben wir nicht nur die Stufe Gruppe, sondern auch die Stufe Zug integriert. Wir sind zuversichtlich, dass die jetzige Überprüfung der erfolgten Verbesserungen, trotz technischen Herausforderungen, erfolgreich abgeschlossen werden kann. Auf Grund der bisher erfolgreich verlaufenen Arbeiten bin ich für die Zukunft hoffnungsvoll.

- In der Truppe hört man immer wieder, der Infanterist der Zukunft werde so schwer beladen, dass er fast nicht mehr kämpfen könne. Was sagen Sie dazu?

Caduff: Das ganze System besteht aus ungefähr 80 Komponenten. Wenn ein Soldat nun gleichzeitig alle Teile auf sich trägt, dann ist das Ganze in der Tat schwer. Das «M» im Kürzel IMESS steht für Modular und bedeutet, dass der Soldat nicht dauernd alle Teile auf sich mittragen muss. Nach Lage und Auftrag zusammengestellte Ausrüstungen werden zwar auch ihr Gewicht haben, sollten aber den Infanteristen nicht nur einschränken, sondern werden ihn auch massiv unterstützen.



Ist das die Zukunft?

- Die Armee spart überall – zu sehr. Wie lautet der finanzielle Aspekt zum Infanteristen der Zukunft?

Caduff: Wie eingangs erwähnt ist die Finanzierung der Entwicklung und Erprobung des Gesamtsystems gesichert, und das ist für mich vorerst einmal erfreulich. Wer mit welchen Komponenten des Systems ausgerüstet wird, ist hingegen noch nicht entschieden. So wird vielleicht die IMESS-Grundtrageeinheit flächendeckend beschafft, hingegen die optronischen Komponenten nur für einige, ausgewählte Formationen. Das ganze System wird aber wohl kaum flächendeckend beschafft werden können.

- Wie sieht der Schweizer Infanterist, nehmen wir einen aus dem Berner Infanteriebataillon 13 oder aus dem Ostschweizer Bataillon 61, im Jahr 2015 aus?

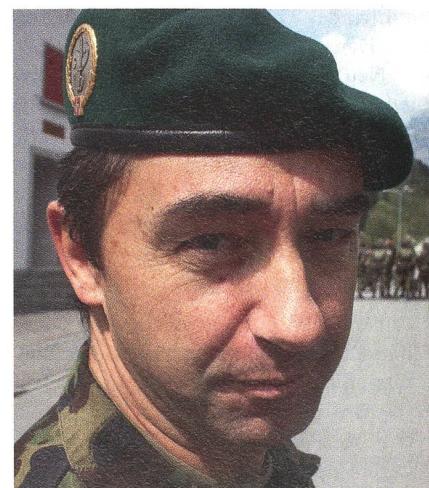
Caduff: Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee wird sich bis ins 2015 auch mit der Ausrüstung nicht alles ändern. Wenn dann die Ausrichtung und die Aufgaben der Infanterie genauer definiert sind, wird sicher auch die Ausrüstung angepasst. Viel-

leicht sehen dann auch nicht mehr alle Infanteristen gleich aus, weil aus finanziellen Überlegungen differenziert beschafft werden muss. Ich selber bin aber überzeugt, dass der Infanterist – auch von morgen – polyvalent einsetzbar zu sein hat und dementsprechend breit und gut ausgerüstet und ausgebildet sein muss. Was wir uns aber wohl kaum leisten können, wird der flächendeckend hochtechnologisch ausgerüstete Einzelsoldat sein.

- Und weiss man, auf welchem Fahrzeug er ins Gefecht zieht?

Caduff: Zu den heutigen Fahrzeugen wie dem Radschützenpanzer 93, dem Duro und dem Puch wird ab diesem Jahr auch das GMTF (Geschütztes Mannschaftstransportfahrzeug) eingeführt. Damit steht ein sicheres, splittergeschütztes Fahrzeug, das auch Detonationen von Sprengfallen und Direktbeschuss von Handfeuerwaffen übersteht, zur Verfügung der Truppe. Nach 2015 wird dann auch für den Radschützenpanzer 93 ein Nachfolgefahrzeug beschafft werden müssen.

Herr Brigadier, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin eine glückliche Hand in der Führung Ihres grossen und zentralen Lehrverbandes. fo. ■



Brigadier Caduff: «Es läuft etwas.»